

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 103. — Donnerstag den 9. September 1897.

Auszug aus den Protokollen

über die Verhandlungen des Tarif-Amtes in Sachen des Maschinenfabrik-Ausstandes.

Unterm 11. August empfingen wir durch Herrn Eichler-Leipzig, der an Stelle des beurlaubten Kreisvertreter Herrn Raub zu uns gekommen war, die Mitteilung, daß bei der Firma Brandstetter in Leipzig beschäftigten Maschinenfabrik seitens des Geschäfts eröffnet worden, für die Folge solle statt des bisherigen Gehalts von 30 Mk. das Berechnen eingeführt werden. Als Grundpreis bot die Firma 12 Pf. pro Tausend; geschriebenes Manuskript erhielt einen Aufschlag von 15 Proz., bei Satz von 5 Kontorbanz abwärts wurden 10 Proz. für schmale Breite gezahlt, und das Reinigen der Maschine wurde mit 1,25 Mk. pro Woche entschädigt. Die Firma sah sich angeblich zu dieser Maßnahme genötigt, weil das bisher erzielte Ergebnis an der Maschine dem dafür gezahlten Lohnsatz nicht entsprach. Die Gehilfen dagegen erklärten es für unmöglich, zu diesen Sätzen berechnen zu können und verlangten neben den bisherigen Aufschlägen 18 Pf. pro Tausend.

Um unsere Stellungnahme zu dieser Angelegenheit befragt, erklärten wir: „daß sich gegen die Einführung des Berechnens für Maschinenfabrik absolut nichts einwenden ließe, ebensowenig aber auch könnten das Tarif-Amt oder der Tarif-Ausschuß der Firma vorschreiben, wie viel sie pro Tausend im Maschinenfabrik zu zahlen habe. Es bleibe also ungewiss, ob das Recht der Firma Brandstetter, einen Tausendpreis den Gehilfen zu proponieren, aber sie könne die Gehilfen auch nicht zwingen, unter allen Umständen den von ihr einseitig aufgestellten Berechnungsmodus zu acceptieren. Soll eine Festlegung des Tausendpreises für Maschinenfabrik mit den tariflichen Grundätzen nicht solidieren, dann ist es unbedingtes Erfordernis, daß die Berechnungsweise zwischen Firma und Gehilfen vereinbart wird. Findet eine Einigung über den Preis nicht statt und kündigt die Firma dieserhalb den Gehilfen, dann sind dieselben als gemahregelt zu betrachten.“

Am 12. August war zweites Einigung eine Konferenz zwischen den beiden Kreisvertretern und der Firma geplant; dieselbe fand in von uns gewünschter Form nicht statt, wie überhaupt eine Benachrichtigung des Prinzipalvertreter Herrn Bär von dem Konflikt sowohl als von der Konferenz durch die Firma oder den Gehilfenvertreter bedauerlicherweise unterblieb. Letzterer befand sich in dem Wäuden, Herr Bär wäre verweist.

Bis Montag den 16. empfingen auch wir keinerlei von Herrn Eichler erbetene Nachrichten, erfuhren aber hierorts von dritter Seite, daß die Verhandlungen zwischen Personal und Firma, denen die Herren Raub und Eichler beiwohnten, sich zerstreuen hätten und deshalb die Gehilfen gekündigt worden seien.

Da uns jeglicher offizielle Bericht fehlte, schrieben wir sofort an die beiderseitigen Herren Kreisvertreter und erbat von diesen einen solchen. Herr Bär teilte uns hierauf mit, daß er erst durch unser Schreiben Kenntnis von der Differenz erhalten habe und dies sehr bedauere. Seine mit der Firma gepflegte Unterhandlung habe ergeben, daß sich dieselbe nunmehr zu einem Tausendpreis von 14 Pf. verstanden habe, während die Gehilfen auf 18 Pf. bestehen blieben. Im übrigen habe die Firma die Absicht gehabt, diesen Modus nur versuchsweise bis Ende dieses Jahres gelten zu lassen und etwaige sich als notwendig erweisende Abänderungen alsdann zu berücksichtigen.

Mittlerweise war der Maschinenfabrik „Typograph“ hier Nachricht von dem Vorfall bei Brandstetter zugegangen und sie verlangte deshalb am 14. d. M. von einigen Gegnern ihrer Schule, mit 14 Pf. pro Tausend bei Brandstetter in Kondition zu treten. Da die hierfür bestimmten 3 Gehilfen die Annahme der Kondition verweigerten, entließ man sie, worauf die gesamte Schule mit weiteren 15 Gehilfen die Arbeit niederlegte; sie standen sämtlich in keinem Kündigungsverhältnis.

Die hiesigen Kreisvertreter empfingen ebenfalls hiervon erst nach vollzogener Thatsache Kenntnis; die Vorsitzenden des Tarif-Amtes traten jedoch über diese Angelegenheit sofort in eine Konferenz ein, welcher auch Herr Massini-Berlin beiwohnte, der uns den Bericht über den Ausstand in der Fabrik erstattete und um unsere Intervention nachsuchte.

Diese mußte abgelehnt werden und zwar aus folgenden Gründen: Erstens war die Firma „Typograph“ als tarifanerkennende Firma bei uns nicht eingetragen, wir hatten demnach auch kein Recht, von amtswegen mit derselben eine Verhandlung anzubahnen; zweitens hatten die Gehilfen die Arbeit niedergelegt, ohne die Kreisvertreter davon vorher zu verständigen, und muß das Tarif-Amt nach wie vor es ablehnen, dort ver-

mittelnd einzugreifen, wodurch Arbeitsniederlegung bereits alle Beziehungen abgedrochen sind.

Im übrigen war die Konferenz der Ansicht, daß es ein Fehler wäre, wollte man durch den bestehenden Konflikt sich gegen das Berechnen im Maschinenfabrik überhaupt auflehnen. Nehme man eine Kampfstellung der Maschine gegenüber ein, so würde dies eine eminente Gefahr nicht nur für die Gehilfenschaft, sondern auch für das gesamte Gewerbe bedeuten. Woher auch sollte der Tarif-Ausschuß jemals die Erfahrung zur Aufstellung eines Segmaschinenariffs nehmen, wenn nicht durch Berechnen an den Maschinen die dafür maßgebende Unterlage geschaffen würde. Solange dies nicht der Fall, ist an eine Tarifierung für Maschinenfabrik nicht zu denken.

Eine von Gehilfenmitgliedern des Amtes und dem Vorsitzenden des Berliner Vereins nach dieser Konferenz angestrebte Unterhandlung mit der Fabrik verlief resultatlos, weil die Abwesenheit des Direktors derselben irgendwelche verbindliche Erklärungen nicht zuließ.

Da Angelegenheiten vorhanden waren, daß die Angelegenheit eine größere Beunruhigung des Gewerbes veranlassen konnte, so wurde der Maschinenfabrik aus diesem Grund und um den Frieden im Gewerbe nicht zu stören, offiziell die unparteiische Vermittlung des Amtes angeboten; dieselbe wurde indes abgelehnt.

Um nunmehr den Konflikt zunächst am Entstehungsorte belegen zu können, fand am Freitag, den 20. Aug., abends 1/8 Uhr, eine Konferenz in Leipzig statt, an welcher außer Vertretern des Tarif-Amtes und den Kreisvertretern auch der Vertreter der Firma und die Maschinenfabrik teilnahmen. Aus der mehrstündigen Verhandlung ergab sich, daß die Seper sich außer stande erklärten, an der Maschine eine größere Stundenleistung als 3700 bis 3800 Buchstaben zu erzielen, nur von einem wurde die Höchstleistung auf 4000 zugefanden. Es ergab sich sonach — letztere Leistung als Durchschnitt angenommen — folgendes Exempel: Nach den übereinstimmenden Angaben der Seper verteilen sich die effektiv 9 Arbeitsstunden wie folgt: 1 Stunde für Reinigen der Maschine, 1 Stunde für Reparatur und Aufenthalt an der Maschine, 1/2 Stunden für Korrektur, bleiben 6 1/2 Stunden Satzzeit; 4000 Buchstaben pro Stunde = 25000 pro Tag = 150000 pro Woche \times 14 Pfg. = 21 Mk.

Da auch die Firma zugab, daß seitens der Seper bei einem Wochenlohn von 30 Mk. durchschnittlich nicht mehr als etwa 3800 Buchstaben pro Stunde geleistet worden seien, was zum Teil an Fehlern der Maschine, zum Teil auch an anderen Umständen gelegen habe, so sollte der Versuch gemacht werden, eine Einigung zu erzielen, damit für spätere Zeit festgestellt werden konnte, wie hoch der Tausendpreis bemessen werden müsse, um den Maschinenfabrik den Verhältnissen entsprechend tarifieren zu können. Aus diesem Grunde wurde die Firma gebeten, dem Tarif-Ausschuß die große Gefälligkeit zu erweisen und in ein Provisorium zu willigen, d. h. die Gehilfen sollten sich verpflichten, mit 14 Pfg. pro Tausend und den üblichen Aufschlägen zu berechnen, für Reinigen sollten 1,50 Mk. und Aufenthalt an der Maschine nach Zeit entschädigt werden; dagegen sollte die Firma sich verpflichten, während dieses Provisoriums von etwa 2 Monaten den Gehilfen einen Wochenverdienst von 30 Mk. zu garantieren.

Die Einigung dieses Provisoriums scheiterte an dem Umstande, daß die Firma für sich das Recht in Anspruch nahm, während dieses Provisoriums Gehilfen entlassen zu können, die nicht genügende Leistungen aufweisen, und sich nicht zur Zahlung eines Wochenlohnes von 30 Mk. verpflichten konnte, wenn nicht eine Minimalleistung dementsprechend garantiert wurde; die Firma stützte sich hierbei auf öffentliche Aeußerungen ihrer Gehilfen, daß dieselben bis 8000 pro Stunde in der Fabrik geleistet hätten; von diesen 8000 müßte doch wenigstens die Hälfte als Leistung bestehen bleiben.

Die Gehilfen ihrerseits erklärten, daß es sich bei den 8000 Buchstaben um eine einmalige Leistung handelt, welche den Beweis für die Produktivität der Maschine erbringen sollte. Bei dieser Betradelt würde aber weder der Korrektur noch des Susses geachtet, so daß der Satz schließlich überhaupt nicht brauchbar sei. In ihrem Arbeitsverhältnisse bei Brandstetter arbeiteten sie aber im Versuch und es würde saubere Arbeit verlangt. Schließlich gaben dieselben die Erklärung ab, daß sie bisher bemüht waren, schon im Interesse der Fabrik eine möglichst hohe Maximalleistung zu erzielen, daß sie aber einen höheren Durchschnitt als 3800 Buchstaben pro Stunde nicht liefern könnten, trotzdem sie zu den besseren Schülern der Maschinenfabrik sich zählen dürften.

Diese bündige Erklärung erlärte vollends jedes Provisorium und es traten beide Teile der Konferenz zu einer Sonderberatung zusammen, um auf Grund des gewonnenen Materials zu anderen Vorschlägen zu kommen.

Aus dieser Einzelberatung ergibt sich prinzipiell folgende Stellungnahme: Die anwesenden Prinzipale stellen fest, daß die Thatsachen, die während der gemeinsamen Beratung zu Tage gefördert worden sind, die Segmaschinenfrage für sie noch unaufgeklärt erscheinen lassen. Die Zahlen der Firma und die der Gehilfen stehen einander wesentlich gegenüber; die Gehilfen halten 4000 zu hoch und bezeichnen als Durchschnittsleistung 3800 Buchstaben pro Stunde, während die Firma es für unmöglich erklärt, mit diesen Zahlen rechnen zu können. Die Mitteilungen der Gehilfen dagegen können uns von berufener Seite nicht gemacht werden; wer andere Behauptungen aufstellt, dem kann man nicht glauben. Sind sich die Gehilfen über die Verantwortlichkeit ihrer Angaben klar, dann ist ein Ausgleich auf Grund uners Vorschläges, zu dem auch die anwesenden Gehilfenvertreter ihre Zustimmung geben, nicht möglich. Die Firma hält sich durchaus an Zahlen, die ihr von anderer Seite gegeben sind. Deshalb auch gibt letztere die Erklärung ab: daß sie den Betrieb der Maschinen bis auf weiteres einstellt, die Kündigung der Gehilfen zurücknimmt und dieselben als Handseper im Berechnen weiter beschäftigt.

Die anwesenden Gehilfen (einschließl. der Maschinenfabrik) geben ihr Einverständnis zu dieser Erklärung. Der bestehende Konflikt war damit beglichen.

Als Vorschlag der Gehilfen für etwaige spätere Verhandlungen wird zu Protokoll gegeben: daß sie an 18 Pf. pro Tausend (einschl. Lokalszuschlag) festhalten, daß sie dagegen den Aufschlag für geschriebenes Manuskript fallen lassen; nur solches Manuskript erfährt Aufschlag, welches bei Handfabrik mit solchem bezahlt wird, und zwar dieselben Aufschläge wie im Handfabrik; Entschädigung für schmales Format von 3 1/2 Kontorbanz abwärts 10 Proz.; 56 Pf. als Stundenlohn. Ergibt sich infolge mangelhaften Susses der Maschine unbrauchbarer Satz, so ist der Seper dafür zu entschädigen.

Die Firma wandte sich im besondern gegen den letzten Satz des Vorschlages, den sie für unannehmbar hielt, da der Maschinenfabrik doch auch eine gewisse Verantwortung für den Satz tragen müßte.

Das Bemühen, eine Einigung dafür festzusetzen, innerhalb welcher der Seper zu einer Prüfung des Susses verpflichtet wäre, scheiterte an dem Widerspruch der Gehilfen, indem sie die für Revision des Susses und daraus sich ergebenden Neuzug benötigte Zeit für so umfassend hielten, daß ihr Verdienst dadurch eine ganz bedeutende Schmälerung erfahren würde.

Da eine Einigung hierüber nicht stattfand, so blieb es bei Acceptierung des Vorschlages der Firma.

Zu konstatieren ist, daß die Gehilfen trotz Einverständnis mit Zurücknahme ihrer Kündigung Tags darauf, am Sonnabend, als dem 21. d. M., die Drucker ohne jede Erklärung verließen und zwar unter Kontraktbruch, da es zur Lösung des wieder vererbarten Arbeitsverhältnisses einer neuen Kündigung bedurft hätte. Nur einer derselben ersuchte nachträglich um Erlaß derselben, was ihm auch gewährt wurde; die anderen beiden hatten bis zum 24. d. M. — dem Tag unsers Schreibens — nichts von sich hören lassen.

Es ist ein derartiges Vorkommnis lebhaft zu bedauern, und zwar um so mehr, als die Firma Brandstetter sich in tariflicher Beziehung eines guten Rufes erfreut und jederzeit und auch in diesem Konflikt bemüht war, in legaler Weise mit den Gehilfen zu unterhandeln; dieser Ausspruch wurde auch von den in der Konferenz anwesenden Gehilfen und deren Vertretern gern bestätigt.

Mit der Maschinenfabrik „Typograph“ wurden nach vorausgegangenem Schriftwechsel Vermittelungen nicht angebahnt, doch erfahren wir von dritter Seite, daß ein unter günstigen Verhältnissen unternommener derartiger Versuch eine schriftliche Erklärung der Firma zur Folge hatte, wonach keiner der Ausstehenden wieder eingestellt werden soll.

Berlin, 24. August 1897.

Georg B. Bienenstein, L. S. Gieseler, Vorsitzende.

Gestorben.

In Berlin am 11. August der Seper Hermann Lüders, 36 Jahre alt — Lungenemphysem; am 23. August Karl Brun, 37 Jahre alt — Lungenemphysem; am demselben Tage der Seper Wilhelm Biesener, 25 Jahre alt — Lungenemphysem; am 24. August der Invalide Franz Tänger, 47 Jahre alt — Lungenemphysem; am demselben Tage der Seper Adolf Kurbjuweit, 25 Jahre alt — Bauchfellentzündung. In Plauen i. B. der Seper Friedrich August Duroldt an Rheumatismus — 57 Jahre alt.

Briefkasten.

S. in Oßlich: Nicht eingegangen, soweit festzustellen. — A. M. in Dessau: Eingerstanden. — R. B. F.: Wird aufgenommen, aber etwas Geduld. — J. T. in Mann-

helm: 7,20 Mk. erhalten. — E. F. in Mogdeburg: 2,30 Mk. erhalten; die Verrechnung zu 25 Pf. pro Zeile ist irrtümlich erfolgt, Sie wollen über die übrigbleibenden 1,35 Mk. disponieren.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Oppeln. Die zweite diesjährige (Außerordentliche) Bezirksversammlung findet Sonntag, den 19. September, in Brieg statt. Anträge hierzu bis Montag den 13. September erbeten. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern gedruckt zu. Gleichzeitig sei bemerkt, daß infolge Erkrankung des Kassierers der Vorsitzende die Kassengeschäfte übernommen hat. Gelder sind daher an diesen zu senden.

Bezirk Zeitz. Sonntag, den 26. September, vormittags 11 Uhr: Bezirksversammlung in Pottstedt, Restaurant zur alten Post. Tagesordnung geht den Mitgliedern zu. Anträge hierzu sind bis zum 17. September an den Vorsitzenden A. Baumann in Zeitz, Scharrenstraße 2, einzusenden.

Kassel. Der Drucker Ernst Breeje aus Stralsund wird hiermit aufgefordert, den hier im Februar erhaltenen Vorstoß im Betrage von 5 Mk. innerhalb

acht Tagen portofrei an Karl Zeiß, Hohenthorstr. 29 II, einzuliefern, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird. Die Herren Verbandsfunktionäre werden gebeten, denselben hierauf aufmerksam zu machen.

Wülheim (Ruhr). Sendungen und Anfragen sind an den neugewählten Vertrauensmann Jakob Hilger, Dicksaal 37, zu adressieren.

Kürnberg. Der Kollege Rud. Unruh aus Gotha wird um Angabe seiner Adresse an Louis Pösch, Gettersberggasse 3, I, gebeten.

Posen. Infolge Amtsübertragung des Kollegen Wegner ist Kollege Hugo Fengler zum Vorsitzenden des Bezirks- und Ortsvereins Posen gewählt worden. Briefe sind fortan an H. Fengler, Zerfuß-Posen, Festungsstraße 50, Hof (vom 1. Oktober ab Posen, Raumannstraße 12 III), zu senden. Briefe an den Kassierer beliebe man Ziegenstraße 24 III, Geldsendungen dagegen nur Wilhelmstraße 16 an Wilhelm Klossel zu senden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Chemnitz der Seper Max Zahn, geb. in Unterjachsenberg 1875, ausgel. in Klingenthal 1894;

war noch nicht Mitglied. — In Kappel bei Chemnitz der Schweizerdegen Kurt Zentner, geb. in Eisenstad 1879, ausgel. in Aue 1897; war noch nicht Mitglied. — In Martneufkirchen der Seper Paul Richter, geb. in Kottbus 1863, ausgel. in daf. 1880; war schon Mitglied. — In Reichenbach i. B. der Seper Fritz Zillmann, geb. in Frieslad 1873, ausgel. daf. 1891; war schon Mitglied. — E. W. Stoy in Chemnitz, Mühlensstraße 104.

In Düsseldorf der Seper Waldemar Steward, geb. in Giesmannsdorf 1878, ausgel. in Löwenberg in Schlesien 1897; war noch nicht Mitglied. — E. Neuber, Herzogstraße 58.

In Hannover der Seper Harry Thies, geb. in Neustadt a. R. 1863, ausgel. in Uelsen 1882; war schon Mitglied. — F. Hartwig, Klemensstraße 5.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Glogau. Das Reisegeld an hiesiger Zahlstelle wird von jetzt ab vom Kollegen Paul Werner, Polnische Straße 24 III, von 5 bis 6 Uhr, Sonntag von 12 bis 1 Uhr ausgezahlt. Die Herren Verwalter der umliegenden Druckereien werden gebeten, dieses den durchreisenden Kollegen bekannt zu geben.

Dreizehntelzeile 25 Pf., Stellen-Angebote, Gesuche und Vereins-Anzeigen bei direkter Aufwendung 10 Pf.

Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist freierweise zur Weiterbeförderung beizufügen.

Meine in flotten Betrieben befindliche **Buchdruckerei** nebst dreimal wöch. ersch. **Vokalblätter** (24. Jahrg.), Buch- u. Papierhdlg. will ich sofort verkaufen. Vorhanden: Schnell- u. Postmopr., 1. Gasmotor, gr. Schneidemasch., Perf.-App., reichhalt. sehr gut. Schriftenmat. Preis 25000, Anz. nicht unter 10000 Mk., Stadt in der Lausitz mit 10000 Einw. Für e. tücht. gebild. Fachmann bietet das Geschäft eine sichere Erziehung u. angenehme Lebensstellung. Das Geschäft ist auch für zwei Herren durchaus rentabel zu gestalten. Offerten erb. unter Z. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei tüchtige, mit dem modernen Materiale vertraute **Accidenzsetzer** werden sofort aufgenommen bei **Ed. Straube, Warnsdorf (Deutschböhmen).** [39]

Ein tüchtiger Metteur der bereits an größerer Zeitung umbrochen hat, sofort gesucht **Ruhrorter Zeitung, Ruhrort a. Rh.** [43]

Maschinenmeister für Notation und Schnellpresse (möglichst auch Stereotypen) nach dem Rheinlande gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Ansprüchen unter Nr. 34 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Höhehobler und Fertigmacher ferner ein tüchtiger **Galvanoplastiker** finden gegen gute Bezahlung dauernde Kondition. Nur auf selbständige erste Kraft wird reflektiert. Offerten sind zu richten an **Erste Ungarische Schriftgießerei-Aktien-Gesellschaft** Budapest, VI, Desselhoffgasse 32. [42]

Tüchtige Schriftgießer für Hand- und Kompletzguß finden dauernde Beschäftigung. **Aktien-Gesellschaft f. Schriftgießerei u. Maschinenbau, Offenbach a. M.**

Junger Schriftsetzer mit guter Handschrift möchte sich im Kontor einer Druckerei Buchführung usw. aneignen. Werte Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. sub I. H. M. 21 erbeten.

Verk- und Zeitungssetzer sucht sofort Stellung **Willy Wahle, Halberstadt, Verberstraße 8, I.**

Junger, tüchtiger Schweizerdegen sucht zum 4. Oktober oder früher Kondition, wenn möglich in Dresden oder Umgebung. Werte Offerten erbeten bis zum 19. September an **Konrad Koblapper, Sahnitz a. R.** [32]

Junger Maschinenmeister, tüchtig und erfahren in allen Druckerarbeiten sowie mit Motor vertraut, sucht Kondition. Offerten an **H. Mayer, Worms, Schlossergasse 9.** [40]

Verheirateter Sezer in allen Sacharten bewandert und mit verschiedenen Maschinen vertraut, sucht Stellung event. als Schweizerdegen. Werte Offerten an **Schriftsetzer Rudolf Krause, Offenbach a. M., Domstr. 6, II.** [31]

Maschinenmeister Leipzigs!
Freitag, den 10. September, abends 1/2 8 Uhr, im **Koburger Hofe** (Windmühlenstraße):
Allgemeine Maschinenmeister-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Kommissionsbericht; 2. Bericht vom Kongresse; 3. Sommerfestabrechnung; 4. Berufliche Angelegenheiten.
Die Kommission. [25]

TYPOGRAPHIA, Gesangverein Berliner Buchdr. u. Schriftgießers.
(Dirigent: Fr. Pieth.)
Sonntag, den 12. September:
Vokal- und Instrumental-Konzert
in der **Brauerei Friedrichshain (Eips).** — Instrumentalmusik: **Philharmonisches Blasorchester** (Dirigent: Franz v. Blon). — Anfang 6 1/2 Uhr.
Entree im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 50 Pf., Kinder 15 Pf.
Billets sind vorher bei Herrn **Graumann** sowie auf der Verwaltung des Vereins **Berliner Buchdrucker und Schriftgießer, Ritterstraße 88, I**, zu haben.
Der Vorstand. [991]

Man verlange den Graph. Anzeiger, Halle-Saale.

Schutz-Anzüge
für Maschinenmeister usw., besteh. aus Beinkleid u. Jackett, aus echt Indigo blau Leinen, in folgend. vier Größen:

Nr.	Seitenlänge	Schritt	Brustweite
46	106 cm	76 cm	46 cm
48	109 cm	78 cm	48 cm
50	112 cm	80 cm	50 cm
52	115 cm	82 cm	52 cm

Preis pro Anzug 4 Mk. — Porto 50 Pf.
Graphische Verlags-Anstalt in Halle-Saale.
Man verlange den Graph. Anzeiger in Halle.

Kloppholz, Leipzig
Sonntag, den 12. September:

Herren-Frühpartie
nach Leutzsch, Würzburger Hof (Kollege Bierögel).
Sammel punkt 1/8 Uhr am Alton Theater.
Abends: Familiäres Beisammensein mit musikalischen und humoristischen Vorträgen. D. V. [38]

Kloppholz - Gutsenberg
Leipzig
Sonntag, den 12. September:

Kerbstausflug nach Stötteritz
in den **Goldenen Löwen.** — Dasselbst von 3 Uhr an **Konzert** und abends **Tanz.** — **Wurstanstegeln.** — **Zombola** usw. — Mitglieder nebst Familien haben freien Zutritt. Programme, für Gäste à 20 Pf., sind im Vereinsbüro, für Mitglieder Sonnabend im Nikolastunnel, zu haben. [44]

Rixdorf-Britz.
Sonntag, den 12. September: [30]
Besichtigung der Bergschloßbrauerei.
Treffpunkt: Vorm. 1/2 10 Uhr bei **Thomas, Bergstr. 162.**

Düsseldorf. Samstag, den 11. Sept., abends 8 1/2 Uhr präzis **Mitgliederversammlung** im Vereinslokale, Steinstraße 41. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen, u. a. Antwort des Kollegen Schütz, Aufnahmen und Ausschüsse. 2. Vortrag: „Für und wider die Tarifgemeinschaften“ vom Kollegen Hoffmann. 3. Verschickenes. [37]

Hagen i. W. Samstag, den 11. d. Mts. 8 1/2 Uhr im Vereinslokale **Monatsversammlung.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.** [36]

Offenbach a. M. Samstag, den 11. d. Mts., abds. 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale: **Mitgliederversammlung.**

Dresdener Buchdrucker-Gesangverein.
Der für **Sonntag, den 19. September**, laut Sommerprogramm festgesetzte

Ausflug nach Meissen
(Besichtigung der Albrechtsburg und des Domes, gefälliges Beisammensein mit den Meißener Kollegen und ein Tänzchen im Gasthause zur Sonne) findet eingetretener Umstände wegen schon

Sonntag, den 12. September
statt. Abfahrt (bei jeder Witterung) 1 Uhr 30 Min. mittags vom Leipziger Bahnhof. Ermäßigter Fahrpreis 80 Pf. — Verammlung hierzu bis spätestens 1 Uhr mittags im Bahnhof-Gartenrestaurant. — Späterkommende müssen Rückfahrkarte Weichen (1,10 Mk.) lösen. — Gäste willkommen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.** [10]

Richard Härtel, Leipzig-I.
Buchhandlung, Antiquariat, Kleinhandlung für Buch- und Binderei (Webers Complanen). Bestellungen direkt erbeten. Neues vollständiges **Fremdwörterbuch** mit Angabe der richtigen Aussprache. Von J. Weber. 17. Aufl. 1897. 1,20 Mk.
Sola, Rana, Neue deutsche Ausgabe. 1,50 Mk.
Sasanoons hundert Anekdoten. Bearbeitet von Dr. Fr. Römer. Leipzig 1897. 2 Mk.
Wagen der Buchhändler. Aufsatz in Gold in fünfzehnfüßigem Gold, Silber und Silberdrucke. 3 Mk.
Die Zahl im **Kriege.** Statistische Daten aus der neuern Kriegsgeschichte in graph. Darstellung von Otto Bernh. 1897. 5 Mk.